



Education International
Internationale de l'Éducation
Internacional de la Educación
Bildungsinternationale



EGBW – Europäisches Gewerkschaftskomitee für Bildung und Wissenschaft
Europäische Regionalstruktur der Bildungsinternationalen

Präsident
Larry FLANAGAN

Stellvertretende
Präsident:innen
Odile CORDELIER
Andreas KELLER
Trudy KERPERIEN
Dorte LANGE
Galina MERKULOVA
Branimir STRUKELJ

Schatzmeisterin
Joan DONEGAN

Europadirektorin
Susan FLOCKEN

ETUCE-CSEE
Boulevard Bischoffsheim 15
1000 Brüssel | BELGIEN
secretariat@csee-etuice.org
+32 2 224 06 92

Strategie zur Umsetzung des

EGBW-Aktionsplans für Gleichstellung, Vielfalt und Inklusion

1. Einleitung

Angesichts der immer vielfältiger werdenden Gesellschaften Europas ist die Gewährleistung von Gleichstellung und Inklusion im Bildungswesen unerlässlich. Die Notwendigkeit eines Bekenntnisses zur Vielfalt im Bildungswesen gewinnt auf europäischer Ebene zunehmend politische Aufmerksamkeit. [Untersuchungen](#) des EGBW zeigen jedoch, dass sich Lehrkräfte und sonstiges Bildungspersonal nicht ausreichend vorbereitet und unterstützt fühlen, um Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichen sozioökonomischen, kulturellen und sprachlichen Hintergründen zu unterrichten.

Trotz des allgemeinen Fortschritts, der bei der Bekämpfung von Ungleichheiten in der Gesellschaft des 21. Jahrhunderts erzielt worden ist, mangelt es nach wie vor an öffentlichen Mitteln für inklusive Bildung. Viele Gleichstellungsfragen und -herausforderungen werden in den Agenden des nationalen und europäischen Dialogs zwischen den Sozialpartnern im Bildungssektor noch nicht thematisiert. Darüber hinaus hatte der Ausbruch der Coronaviruspandemie im Jahr 2020 und die damit verbundene Umstellung auf Onlineunterricht schwerwiegende Folgen, insbesondere für diejenigen, die bereits benachteiligt sind und einen schwierigeren Zugang zu Bildung haben, darunter Menschen mit besonderen Bedürfnissen, Zugewanderte, Angehörige von Minderheitengruppen und andere.

Zur Bewältigung dieser Probleme und zur Unterstützung seiner Mitgliedsorganisationen bei der Gewährleistung und Förderung einer inklusiven Bildung hat das EGBW einen [Aktionsplan für Gleichstellung, Vielfalt und Inklusion](#) verabschiedet – **eine umfassende und nachhaltige Richtlinie für Gleichstellung, Inklusion und Nichtdiskriminierung in Bildung und Gesellschaft**, die von allen EGBW-Mitgliedsorganisationen umgesetzt werden kann und konkrete Maßnahmen vorsieht. Zudem wurde im Rahmen des EGBW-Projekts [Bildungsgewerkschaften und inklusive Schulen: Begrüßung von Vielfalt im Bildungssystem](#) (2019-2021) **eine konkrete und praktische Strategie zur Umsetzung** des Aktionsplans entwickelt, um seine Übertragung auf den jeweiligen nationalen und lokalen Kontext und entsprechende Anpassungen zu erleichtern.

2. EGBW-Aktionsplan für Gleichstellung, Vielfalt und Inklusion

Der Aktionsplan baut auf früheren EGBW-Richtlinien zu Gleichstellung und Nichtdiskriminierung (z. B. [EGBW-Aktionsplan für Geschlechtergleichstellung](#)), Empfehlungen und Leitlinien der EGBW-Gleichstellungsorganisationen und den Ergebnissen relevanter Projekte auf. Er berücksichtigt auch die Arbeit der Bildungsinternationalen und des Europäischen Gewerkschaftsbunds zu diesen Themen.

Der Aktionsplan für Gleichstellung, Vielfalt und Inklusion umfasst **sieben Schwerpunkte**:

1. Begrüßung der Vielfalt unter Kindern, Jugendlichen, Studierenden, Lehrkräften und sonstigem Bildungspersonal an Schulen und Hochschulen und in Leitungen von Bildungseinrichtungen
2. Vermittlung der Fähigkeit zur Wahrnehmung und Verteidigung demokratischer Rechte und Verantwortung für die Gesellschaft sowie grundlegender Werte durch Bildung
3. Inklusion von Zugewanderten und Geflüchteten in das Bildungssystem, in den Arbeitsmarkt und in die Gesellschaft insgesamt
4. Inklusion ethnischer Minderheiten und der indigenen Bevölkerung in das Bildungssystem, in den Arbeitsmarkt und in die Gesellschaft insgesamt
5. Gewährleistung der Geschlechtergleichstellung im Bildungswesen, im Lehrberuf und in der Gesellschaft insgesamt
6. Verwirklichung der Gleichstellung Lernender und Lehrender mit LGBTI-Identität, um sichere und inklusive Lern- und Arbeitsumgebungen für alle zu schaffen
7. Inklusion von Lernenden und Lehrenden mit Behinderungen und besonderen Bedürfnissen in das Bildungssystem, in den Arbeitsmarkt und in die Gesellschaft insgesamt

3. Ziel

Bezugnehmend auf die Ergebnisse der [Onlineumfrage](#) unter den EGBW-Mitgliedsorganisationen und der Diskussionen im Rahmen des [Seminars](#) und der [Abschlusskonferenz](#) des Projekts schlägt die Strategie zur Umsetzung des EGBW-Aktionsplans für Gleichstellung, Vielfalt und Inklusion konkrete Maßnahmen vor, wie der Aktionsplan in jedem Land der europäischen Regionalstruktur in die Praxis umgesetzt und seine Ideen an den jeweiligen nationalen und lokalen Kontext angepasst werden können. Ziel ist die Unterstützung der Bildungsgewerkschaften bei der Vorbereitung ihrer Mitglieder auf den Umgang mit sozioökonomischen, kulturellen, sprachlichen und anderen Dimensionen der Vielfalt in Bildungseinrichtungen und in der Gesellschaft sowie bei der Schaffung eines inklusiven Lernumfelds, das allen Lernenden und Lehrenden die vollständige Entfaltung ihres Potenzials ermöglicht.

4. Strategie zur Umsetzung

Damit alle sieben Schwerpunkte des EGBW-Aktionsplans für Gleichstellung, Vielfalt und Inklusion umgesetzt werden können, müssen Bildungsgewerkschaften:

- auf die Stärkung des sozialen Dialogs hinarbeiten und für eine ständige Präsenz des Themas inklusive Bildung und der Schwerpunkte des Aktionsplans im Dialog mit den Sozialpartnern auf europäischer, nationaler, regionaler und institutioneller Ebene sorgen

- Lobbyarbeit bei nationalen Regierungen und Bildungsbehörden für die Bereitstellung nachhaltiger und angemessener öffentlicher Mittel für inklusive Bildung und zusätzlicher Mittel für ihre diversen Dimensionen betreiben, um Gleichberechtigung und Gleichstellung im Bildungssektor zu gewährleisten, unter anderem bei der Bewältigung der Folgen der Coronaviruspandemie (z. B. im Rahmen der [Aufbau- und Resilienzfähigkeit](#))
- auf die Verbesserung der Erstausbildung und der kontinuierlichen beruflichen Weiterbildung von Lehrkräften hinarbeiten, damit diese die Inklusion verwirklichen und die notwendigen Kompetenzen und eine entsprechende interkulturelle Sensibilität für die Arbeit in multikulturellen Umgebungen entwickeln können. Es muss unbedingt sichergestellt werden, dass die Ausbildung von Lehrkräften mit öffentlichen Mitteln finanziert und im Dialog mit den Bildungsgewerkschaften gestaltet wird. Insbesondere müssen die Lehrkräfte mehr Gelegenheit erhalten, ihre pädagogischen Fähigkeiten im Umgang mit Kindern und Jugendlichen mit Zuwanderungserfahrung, mit Behinderungen und mit besonderen Bedürfnissen zu verbessern. Überdies sind mehr Schulungen zum Umgang mit schwierigen Situationen im Klassenzimmer und zur Gewährleistung eines sicheren und gesunden Arbeitsumfelds erforderlich.
- von Bildungsbehörden professionelle Unterstützung für Lehrkräfte und sonstiges Bildungspersonal fordern sowie die Bereitstellung relevanter und aktueller Lehrmaterialien, Methoden und Praktiken für eine inklusive Bildung, die auf die Bedürfnisse der Lehrkräfte und des sonstigen Bildungspersonals zugeschnitten sind und ihnen berufliche Autonomie ermöglichen
- eine vielfältigere Lehrer:innenschaft fördern, sodass sich die Vielfalt der Schülerinnen und Schüler und der Gesellschaft sowohl unter den Lehrkräften als auch den Gewerkschaftsmitgliedern widerspiegelt. Die Bildungsgewerkschaften sollten für die Stärkung der Vielfalt unter den Lehrkräften durch die Einstellung von Zugewanderten, Angehörige ethnischer Minderheiten, LGBTI-Personen und Menschen mit Behinderungen werben.
- eine gemeinsame klare Definition der Begriffe „Vielfalt“, „Gleichstellung“ und „Inklusion“ unter den europäischen Bildungsgewerkschaften erarbeiten, um ein gemeinsames Verständnis dieser Konzepte zu entwickeln
- sich für die Schaffung eines schulischen Umfelds einsetzen, das den professionellen Dialog und die Zusammenarbeit zwischen Lehrkräften fördert und alle Akteure innerhalb der Bildungseinrichtung wertschätzt, mit besonderem Augenmerk auf der Rolle junger Lehrkräfte
- mehr Raum für Reflexion innerhalb der Bildungsgewerkschaften schaffen und eine Kultur zwischenmenschlicher Beziehungen aufbauen, um den Austausch über Herausforderungen, Erfahrungen und bewährte Praktiken im Bereich inklusive Bildung zu ermöglichen
- die Zusammenarbeit mit allen Akteuren im Bildungswesen im Hinblick auf Gleichstellung und Inklusion verstärken, darunter mit Einrichtungsleitungen, Familien, Kommunen sowie Akteuren der Zivilgesellschaft. Dies beinhaltet die Einbeziehung verschiedener Bildungsakteure in die Arbeit zu Inklusion und Vielfalt als Change Agents, um den sozialen Wandel voranzutreiben.
- die Kooperation zwischen den Gewerkschaften verbessern, um den Austausch von Ansichten und bewährten Praktiken zu fördern, die gegenseitige Unterstützung und die Zusammenarbeit zur Stärkung des Dialogs zwischen den Sozialpartnern über inklusive Bildung
- sich für einen Einstellungswandel unter den Regierenden und in der Bevölkerung insgesamt und für die Entwicklung gemeinsamer interkultureller Kompetenzen für den Umgang mit Vielfalt und die Förderung der Inklusion einsetzen

- Maßnahmen ergreifen, um das Problem der mangelnden Umsetzung rechtlicher Rahmenbedingungen für inklusive Bildung anzugehen

Zur Unterstützung des EGBW-Aktionsplans für Gleichstellung, Vielfalt und Inklusion auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene können Bildungsgewerkschaften zudem:

- den Aktionsplan und die Ergebnisse des Forschungsprojekts aktiv verbreiten und sie auf den verschiedenen Ebenen der Gewerkschaftsarbeit, wo dies relevant ist (einschließlich sektorübergreifend), unter Anpassung an den lokalen Bedarf und die jeweiligen Bedingungen, nutzen
- die [Onlinedatenbank für bewährte Praktiken](#) um einschlägige Initiativen und Veranstaltungen ihrer Mitglieder erweitern
- in grenzüberschreitender Zusammenarbeit zwischen nationalen Bildungsgewerkschaften gemeinsame Schulungen und Schulungsprogramme organisieren
- regelmäßige Webinare und runde Tische zu den Schwerpunkten des Aktionsplans organisieren, die für die jeweiligen nationalen und lokalen Kontexte der Bildungsgewerkschaften relevant sind, um die im Aktionsplan aufgeworfenen Schlüsselfragen zu erörtern. Diskussionsthemen könnten die Verwendung von Sprache und Terminologie, der Dialog mit unterrepräsentierten Gruppen, intersektionelle Ansätze usw. sein.
- Feiertage verschiedenster Kulturen und Religionen in virtuellen und Präsenzveranstaltungen begehen, um auf diese Weise die Gleichstellung zu fördern
- ein Netzwerk aus Bürgergruppen unter ihren Mitgliedern aufbauen, die bereit sind, an der grenzüberschreitenden Umsetzung des Aktionsplans mitzuarbeiten
- das EGBW-Sekretariat regelmäßig über die Umsetzung des Aktionsplans und die durchgeführten Aktivitäten informieren, falls der Aktionsplan für die Verhandlungen mit den Arbeitgebern im Bildungswesen verwendet wird
- den Aktionsplan und den [Katalog bewährter Praktiken für inklusive Schulen](#) in die nationalen und lokalen Sprachen übersetzen